

wird das Aufblähen durch sofortiges Tränken nach dem Genuß des Grünfutters. Beimengungen von Gras oder Stroh oder Kummel vermindern die Gefahr. Viele säen darum Kummel zwischen den Klee. Das Grünfutter muß an einem schattigen, kühlen Ort möglichst ausgebreitet aufbewahrt werden, damit es sich nicht erwärmt. Es sollte überhaupt nicht länger als 24 Stunden im Vorrat gehalten werden, sonst wird es weß und schadet dem Vieh.

d. **Rotklee** füttert am besten vor und während der Blüte. Junger Klee wird zweckmäßig mit Gras oder mit Stroh gemengt, einmal um die Gefahr des Aufblähens zu verhüten, dann aber auch deshalb, weil er sehr eiweißhaltig ist und daher nicht immer voll ausgenutzt wird. Das **Kleegras**, ein Gemenge von Kleearten mit Gräsern, ist ebenfalls ein vorzügliches Grünfutter. Es hat noch den Vorzug, daß es die Tiere weniger aufbläht. Die **Luzerne** bläht weniger als der Klee, schmeckt aber etwas bitter und wird in grünem Zustande nicht von allen Tieren gern gefressen. Pferden gibt man sie ganz gern; bei Kühen sollen große Gaben, wie manche Landwirte behaupten, die Milch bitter machen. Sie darf nicht länger als bis zur Blütheentwicklung stehen. Die **Sparsette** ist jung ein ausgezeichnetes Grünfutter, besonders für Pferde. Meist macht man sie aber dürr, weil sie gewöhnlich nur einen vollen Schnitt gibt. Auch das **Wickfutter** ist vorzüglich. Der **Zufarnattklee** ist als Rotfuttermittel und zur Gewinnung frühzeitigen Futters wertvoll, wird aber von den Tieren weniger gern aufgenommen als die übrigen Kleearten. Der **Futterroggen** füttert gut vor dem Schossen, nachher verholzt er zu schnell. Er ist in der Regel das erste Grünfutter. Der **Grünmais** gibt von einer kleinen Fläche eine sehr große Futtermasse und kann schon 8 bis 10 Wochen nach der Saat genützt werden. Er bläht nicht, ist sehr zucker- und wasserreich, hat aber weniger Eiweiß und kann deshalb nicht wohl für sich allein verfüttert werden. Bei reiner Maisfütterung liefert die Kuh wenig und fettarme Milch, und der Zuchochse magert ab und verliert die Kräfte. Der **Spörgel** ist ein gutes Futter für Milchkuhe und kann schon nach 8 Wochen geschnitten werden. Er gibt aber wenig Masse und wird daher meist nur auf armen Sandböden gebaut. **Kunkelrübenblätter** haben viel Wasser und schädliche Säuren. In großer Menge gegeben, verursachen sie leicht Durchfall. Man füttert sie daher nur in Zeiten, wo das Futter knapp ist, und am besten unter Beigabe von Heu oder Stroh. Manche Landwirte ziehen der frischen Verfütterung das Einsäuren der Blätter in Gruben vor und benutzen sie so als Winterfutter. Der **weiße Senf**, der sich durch schnellen Wuchs auszeichnet, und der ein guter Ersatz für misstratenen Klee ist, wird von Kühen gern gefressen; er darf aber nicht alt und holzig sein. Blätterreicher Buchweizen wird in jungem Zustande vom Milchvieh gern genommen; älter und in voller Blüthe stehend, ist er nicht mehr zu empfehlen. Bei Schafen und Schweinen soll man vorsichtig damit sein, weil sein Genuß eigentümliche Krankheiten erzeugen kann.